

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2021

Digitalisierung und Präsentation des Briefwechsels der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm im Besitz der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz als Modul einer digitalen Edition der Einzelbriefe (Digitales Grimmarchiv)

(Stand: Mai 2022)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	5
2.1.	Projektverlauf	5
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht.....	6
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	10
3.	Ausblick	11
4.	Anhang	12

1. Allgemeines

Der handschriftliche Nachlass der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm (1785–1863, 1786–1859), der zu einem großen Teil in der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrt wird, gehört zu den bedeutendsten Schriftstellernachlässen der europäischen Kulturgeschichte. Durch die digiS-Förderung 2021 konnte etwa die Hälfte des Berliner Nachlasses – der Briefwechsel der Brüder Grimm – für die interessierte Öffentlichkeit und die kulturgeschichtliche Forschung erstmals digital zur Verfügung gestellt, dabei auf der Ebene der Einzelbriefe mit detaillierten Metadaten erschlossen und recherchierbar gemacht sowie für künftige Generationen in Form von hochauflösenden Scans gesichert werden. Zusammengenommen mit bereits früher angefertigten Digitalisaten und abgesehen von kleinen Restarbeiten, sind die Briefe von und an Jacob und Wilhelm Grimm im Besitz der Staatsbibliothek vollständig digitalisiert und im Datenbanksystem der Antragstellerin erschlossen.

Andere große Anteile des Grimm-Nachlasses in der Staatsbibliothek sind beispielsweise Tagebücher, Kalender, Notizbücher und wissenschaftliche Materialsammlungen.

Tagebücher, Kalender, Notizbücher und Memorabilia werden ab Sommer 2022 in einem weiteren von digiS geförderten Projekt ähnlich bearbeitet.

Das Benutzerinterface für die im Projekt bearbeiteten Dokumente ist als Betaversion unter folgender Adresse zugänglich: test.grimmbriefwechsel.de.

Die öffentliche Bekanntmachung erfolgt nach einer durch die Antragstellerin selbst finanzierten Übergangsphase, während der u. a. eine vorselektierte Ansicht der im digiS-Projekt bearbeiteten Briefe aus dem Besitz der Staatsbibliothek hinzugefügt wird (URL des für die Öffentlichkeit bestimmten, abgeschlossenen Projekts ab Sommer 2022: grimmarchiv.de).

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Die Bedingungen des 2021 geförderten Projekts waren aufgrund der schon vorhandenen umfangreichen Sammlungen und Forschungen zum Grimm-Briefwechsel günstig. Die Einbettung in bestehende Infrastrukturen der Antragstellerin hat die im Projekt stattgefundene digitale Aufbereitung von ca. 11.000 Briefen und ihre Verknüpfung mit dem schon bestehenden Datenbanksystem des *Digitalen Grimmarchivs* (DGA) vielfach erleichtert. Das DGA mit einem Datenbankmodul zu Briefen von und an Jacob und Wilhelm Grimm – dem seit den 1980er Jahren erarbeiteten Grimm-Briefverzeichnis – lag im Backend vor Projektbeginn schon mit Metadaten zu nahezu allen Einzelbriefen fortgeschritten programmiert und funktionierend vor, sodass Anfang 2021 sofort mit der Implementierung von Briefscans in das Briefmodul begonnen werden konnte. Für die technischen Arbeiten des Projekts standen eingearbeitete Informatiker zur Verfügung, die schon vor Projektbeginn und außerhalb des 2021er Projekts mehrere Module des DGA programmiert haben (Brief-, Personen-, Grimm-Bibliotheks-, Forschungsliteraturmodul). Mit den Fördermitteln konnten u. a. informatisch arbeitende studentische Hilfskräfte finanziert werden, die mit dem DGA z. T. schon vertraut waren. Das Frontend mit Startseite, die Briefsuche und Briefscanansicht als öffentliche Benutzerinterfaces des DGA wurden auf Grundlage der bestehenden informatischen Infrastruktur programmiert. Für die Korrektur der Metadaten des DGA (Briefmodul und Personenmodul) konnten von der Antragstellerin geförderte wissenschaftliche Publikationen (vor allem die bisher neunbändige Grimm-Briefausgabe und das Periodikum *Brüder Grimm Gedenken*) sowie die (z. T. digitale) Forschungsbibliothek der Grimm-Arbeitsstelle genutzt werden. Auf Seiten der Staatsbibliothek hat der 1997 publizierte Grimm-Nachlasskatalog von Ralf Breslau das Projekt wesentlich gefördert, der neben dem Grimm-Brief-

verzeichnis kontinuierlich für die Vorbereitung und Durchführung des Projekts genutzt wurde. Die Metadaten der Brief- und Personendatensätze mussten für das Projekt nicht erst neu erstellt werden, da an ihnen für die Grimm-Briefausgabe seit Jahrzehnten kontinuierlich gearbeitet wird. Das prinzipiell unabsließbare historisch-empirische Erkenntnisinteresse eines solch großen Editionsvorhabens wie der Grimm-Briefausgabe bedingt die fortlaufende Verbesserung der Brief- und Personenmetadaten je nach Forschungsstand. Diese Daten waren teilweise uneinheitlich und überarbeitungsbedürftig. Zum Projektbeginn konnte sofort mit ihrer Korrektur und Vereinheitlichung begonnen werden, sodass sie zum Projektabschluss in wesentlich verbesserter Form vorliegen und zudem mit den IDs aus der Gemeinsamen Normdatenbank (GND) versehen wurden, soweit die Personen dort schon enthalten sind. Von den 51.235 Blättern des in der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrten Grimm-Briefwechsels wurden vor Projektbeginn 18.437 Blätter bereits durch Scanaufträge der Arbeitsstelle und mit Eigenmitteln der Grimm-Sozietät digitalisiert, sodass während des Förderzeitraums 2021 von der Staatsbibliothek als Projektpartnerin noch 32.798 Blätter gescannt werden mussten.

Projektziele

Die Projektziele waren laut Antrag folgende:

- die Herstellung eines vollständigen digitalen Korpus der Überlieferungsgruppen mit Briefen von und an Jacob und Wilhelm Grimm in der Staatsbibliothek (ausstehende Digitalisierung von 32.798 Blättern bei einem Gesamtkorpus von 51.235 Blättern),
- die Verknüpfung der Briefdigitalisate mit den Metadaten des bestehenden Datenbanksystems (DGA), die Überarbeitung der Metadaten, die Programmierung einer Portalseite zu den Grimm-Briefen der Staatsbibliothek, die GND-Verknüpfung des Personenmoduls, die Datenübergabe an Portale wie Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana und die Freigabe der Präsentation für die Öffentlichkeit.

1.2. Projektorganisation

Bei den Projektpartnern Humboldt-Universität und Staatsbibliothek konnten mit der Förderung durch das Land Berlin eine WiMi-Stelle, die Stelle eines Scanoperators sowie studentische Hilfskraftstellen finanziert werden. Für die studentischen Hilfskraftstellen hat die Antragstellerin Zuschüsse übernommen, sodass die Humboldt-Universität zweijährige Arbeitsverhältnisse mit zwei Informatikstudenten eingehen konnte. Die Antragstellerin Co-finanzierte zur Hälfte auch die im Projektverlauf entstandenen Arbeitspakete zur Metadatendigitalisierung im Digitalisierungsworkflow der Staatsbibliothek. Ausstehende geringfügige Restarbeiten im Projekt werden ebenfalls aus Eigenmitteln des Vereins finanziert.

Im Detail wurde das Projekt bis zum Zeitpunkt dieses Berichts von folgendem Team bearbeitet:

Institution, Abteilung	Grimm-Sozietät zu Berlin e. V., gegr. 1990, als Antragstellerin und in Kooperation mit der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel (HU Berlin) und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Projektleitung	Vorstand der Antragstellerin (auch hinsichtlich der inhaltlichen Kooperation mit der Staatsbibliothek)
Projektmitarbeiter	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Philologe, HU Berlin zwei (für zwei Monate: drei) studentische Mitarbeiter, Informatiker, HU Berlin

	Scanoperator, Staatsbibliothek Restauratorin, Staatsbibliothek
Aus Eigenmitteln der Projektpartner finanzierte Beteiligte	wissenschaftliche und konservatorische Begleitung des Projekts in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zusätzliche Ressourcen für studentische Mitarbeit (Informatik und Philologie) informatische Koordinierung des Datenbanksystems
Gesamte Projektlaufzeit	Januar 2021 – Dezember 2021, Restarbeiten (nach rechnerischem Abschluss) bis Frühjahr 2022

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf (bisher nicht finalisierte Aufgaben in eckigen Klammern, siehe Punkt 2.2.)

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
AP 0.1	01/21 – 02/21	Projektvorbereitende Arbeiten an der HU Berlin	Antragstellerin und HU Berlin
AP 0.2	01/21 – 12/21	durchgehende Projektkoordinierung	Vorstand der Antragstellerin
	15.02. 2021	Eintreffen des Förderbescheids; Beginn der Projektfinanzierung und der Stelleneinrichtung	
AP 1.1	02/21 – 11/21	Vorbereitung und Aushebung der zu digitalisierenden Konvolute	Staatsbibliothek mit Unterstützung durch die Antragstellerin hinsichtlich Digitalisierung der dortigen Metadaten
AP 1.2	01/21 – 06/21	konservatorische Maßnahmen in Vorbereitung auf die Digitalisierung	Staatsbibliothek
AP 2	02/21 – 12/21	Digitalisierung	Staatsbibliothek
AP 3	vor Projektbeginn	Rechteklärung	Antragstellerin
AP 4.1	02/21 – 12/21	Implementierung der Digitalisate in das Datenbanksystem, dabei weitere Normierung und Korrektur der sich auf sie beziehenden Metadaten	Antragstellerin und HU Berlin, extern
AP 5.1	05/21 – 12/21	Inhaltlich-wissenschaftliche Durchführung der Verknüpfung zwischen Personen- und Brief-	Antragstellerin und HU Berlin

		wechselmodul und mit GND-Personendaten zur Vorbereitung der Datenübergabe an Aggregatoren	
AP 5.2	02/21 – 12/21	Ausbau und Anpassung Benutzerinterface DGA	Antragstellerin und HU Berlin
AP 5.3	08/21 – 12/21	Testphase	Antragstellerin und HU Berlin
AP 8		Aufgrund der pandemischen Situation wurde mit den Projektpartnern vereinbart, die für Jahresende 2021 geplante Veranstaltung durch eine Videopräsentation auf der Landingpage des Projekts zu ersetzen.	Antragstellerin und HU Berlin
Restarbeiten: AP 4.2 AP 6 AP 7		[Kooperationsvertrag mit der DDB] [Anpassung der Schnittstellen für den Datenexport und des Personenmoduls zur Verknüpfung mit GND-Datensätzen, Test der Dateneinlieferung] [Export der Daten an die DDB] [Langzeitarchivierung] (werden in Eigenleistung fortgeführt)	Antragstellerin und HU Berlin digiS / ZIB

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Die Staatsbibliothek war für die Prüfung und ggf. nötige Restaurierung der zu digitalisierenden Materialien zuständig. Der dort aufbewahrte Grimm-Briefwechsel befand sich vor Projektbeginn in einem konservatorischen Zustand, der seine Nutzung und Digitalisierung prinzipiell erlaubt (Antrag Punkt 2.5). Bekannt waren vor Antragstellung verbrannte und brüchige Ränder, Tintenfraß und teilweise schlechte Papierqualitäten. Konkrete restauratorische Maßnahmen konnte die Staatsbibliothek erst während der Projektaufzeit planen, da vor Projektbeginn eine Komplettsichtung zeitlich nicht möglich war. Die Restaurierungswerkstatt der Staatsbibliothek war für die Herstellung der Digitalisierungsfähigkeit der Bestände zuständig, die Reparatur der Brandschäden wurde extern vergeben. Für die konservatorischen Maßnahmen, durch welche die Digitalisierung erst ermöglicht wurde, waren Mittel beantragt, die antragsgemäß verwendet wurden. Darüber hinausgehender Restaurierungsbedarf wurde aus Restmitteln finanziert, da die eigentlichen Scankosten und auch die Kosten der wissenschaftlichen Stellen etwas geringer ausfielen als zuvor veranschlagt. Im Ergebnis wurden 681 Briefe aus dem Grimm-Nachlass inkl. 171 Umschläge restauriert. Die im Projekt ausgeführten Restaurierungen gehören damit zu den umfangreichsten in der Geschichte des Grimm-Nachlasses. Die an die Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel gelieferten Scans von restaurierten Briefen lassen Rückschlüsse auf die prinzipiell gute Qualität der Restaurierungen zu. Dem Überlieferungsträger adäquat sind solche Stabilisierungen von verbrannten und brüchigen Rändern mit speziellen Fasern, durch die man durchschauen und die darunter liegenden Schriftzüge noch lesen kann, was in Einzelfällen, soweit an den Scans ersichtlich, jedoch vielleicht nicht mehr gewährleistet ist.

Der Staatsbibliothek wurden die Scanaufträge in drei Bestelllisten übermittelt: 1. dezidierte Briefkonvolute im Grimm-Nachlass (der größte Anteil der im Projekt zu digitalisierenden Materialien), 2. Briefkonvolute außerhalb des Grimm-Nachlasses, 3. verstreut überlieferte Briefe in Grimm-Arbeitsmaterialienkonvoluten, als Beilagen von Büchern aus der Grimm'schen Privatbibliothek u. Ä. Der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel wurden hochauflösende Scans (TIFF, 600dpi) auf Festplatten in 13 Einzelleferungen in etwa monatlichem Abstand übergeben (Stand Mai 2022). Die erste Lieferung von etwa zwei Dutzend gescannten Briefkonvoluten erhielt die Arbeitsstelle Anfang Mai 2021, wobei weitere Scanlieferungen zunächst wenig umfangreich waren. Auch im späteren Verlauf des Projekts kam es bei der Digitalisierung zu Verzögerungen, sodass von der konservatorisch sinnvollen und der vor Projektbeginn verabredeten Maßgabe, Konvolute komplett zu scannen, teilweise abgewichen werden musste. Im Vergleich zum Gesamtumfang des digitalen Korpus von etwa 11.000 Briefen ist der eingetretene Rückstand aber als unwesentlich zu betrachten, da die hauptsächlichen Signaturengruppen dezidierter Briefkonvolute bis zum Projektabschluss vollständig digitalisiert wurden.

Die Antragstellerin implementiert über den Abschluss des digiS-Projekts 2021 hinaus die in geringem Umfang bis jetzt noch fehlenden Briefdigitalisate aus der Staatsbibliothek in das DGA und nutzt dafür eigene Mittel. Fehler in der Digitalisierung, etwa aus Versehen ausgelassene Seiten, wurden kaum festgestellt; solche seltenen Lücken wurden verzeichnet und werden außerhalb des Projekts bei der Staatsbibliothek nachbestellt.

Eine der Hauptaufgaben auf Seiten der Antragstellerin war die Implementierung der schon in den Sammlungen der Arbeitsstelle vor Projektbeginn vorhandenen und der von der Staatsbibliothek neu gelieferten Briefscans in das Briefmodul des DGA (Arbeiten auf der Verwaltungsebene des DGA). Mithilfe eines eigens programmierten Uploadtools wurden die zugehörigen Scans in die jeweiligen Briefdatensätze implementiert, sodass nun pro verzeichnetem Brief die gescannten Einzelseiten abrufbar sind. Während der Arbeit wurden die digitalisierten Nachlasskonvolute komplett gesichtet, wodurch die Metadaten des Briefmoduls wesentlich korrigiert und ergänzt werden konnten (Auffinden bisher übersehener Briefe, Korrektur der Standortangaben, Identifizierung bisher fraglicher oder unbekannter Absender oder Empfänger der Briefe, Verbesserung von Datierungen, Identifizierung und Zuordnung von Briefbeilagen u. A. m.). Arbeiten dieser Art haben den hauptsächlichen Teil der philologischen Arbeitspakete des Projekts ausgemacht.

Eine weitere philologische Aufgabe war die wissenschaftliche Redaktion und die Verknüpfung des DGA-Personenmoduls mit dem Briefmodul. Das Personenmodul ist im Kern die schon lange geführte Personendatenbank zu überwiegend historischen Personen im Umkreis des Grimm-Briefwechsels. Soweit technisch möglich, wurden die Personendaten mit den Briefdaten schon vor Projektbeginn automatisch verknüpft, indem im Backend eindeutige Beziehungen zwischen Absendern/Empfängern von Briefen und Personendatensätzen herstellt wurden. Aufgrund z. B. uneinheitlicher Namensformen, der Abfassung oder des Empfangs von Briefen im Namen oder als Mitglied von Institutionen oder Namenwechseln bei Heirat oder Erhebung in den Adelsstand konnten nicht alle Personen-/Institutionendatensätze automatisch mit den Briefen verknüpft werden, sondern Verknüpfungen mussten individuell nachbearbeitet werden. Neben der Briefmetadatenkorrektur wurden auch die Personen-/Institutionendatensätze umfangreich überarbeitet, indem in unterschiedenen Datenfeldern vollständige sowie Standardnamenformen von Personen/Institutionen und Zeitpunkte von Namenänderungen erfasst, Lebensdaten erstmals recherchiert oder korrigiert, biographische Kurzinformationen hinzugefügt und Quellen und Sekundärliteratur besonders zu unbekannten Personen verzeichnet wurden. Für alle Personen und Institutionen, deren Briefwechsel mit den Brüdern Grimm in der Staatsbibliothek aufbewahrt werden, wurde die GND-Nummer recherchiert und, wenn vorhanden, in den Metadaten erfasst.

Bei einer Kooperation mit der GND werden dort auch Personen hinzukommen, die bisher von der GND noch nicht verzeichnet wurden. Insgesamt wurden im Personenmodul mehr als 1.400 Datensätze wissenschaftlich überarbeitet und mit dem Briefmodul verknüpft, was einen großen Teil der bisher bekannten ca. 2.100 Briefpartner der Brüder Grimm ausmacht.

Technische Parameter

Schon vor Projektbeginn existierte die Datenbank zum Grimm-Briefwechsel in einer internetbasierten MySQL-Datenstruktur, programmiert in PHP bei Verwaltung durch das Laravel-Framework. Die Darstellung der Seiten erfolgt mit Vue.js. Die Datenbank wird seit 2018 im Internet bearbeitet. Die Module des DGA sind relational miteinander verknüpft. Die beteiligten Informatiker organisierten ihren Projektanteil nach folgendem Workflow:

- a. Planung der Funktionen
- b. Entwurf als Graphik bzw. funktionslose/funktionsbeschränkte Seite (Wireframe, Mockup)
- c. Programmierung der Funktionen, wobei in enger Abstimmung mit dem philologischen Teil des Teams gearbeitet wurde
- d. Design.

Schwerpunkte der informatischen Arbeit im Förderungszeitraum waren:

1. Programmierung und Design einer einfachen Suche über den gesamten Datenbestand und einer detaillierten Suche unter Nutzung der Datenfelder. In der Datenbankverwaltung wird über eine tabellarische Ansicht und das Ein- und Ausblenden von Spalten gesucht, was sich auf die öffentliche Benutzeroberfläche nicht übertragen ließ. Daher musste die Suche neu programmiert werden.
2. Programmierung und Design der Ergebnisanzeige mit den zoombaren Scans und mit Optionen zur An- und Abwahl von Anzeigeeoptionen, da in der Ergebnisanzeige der Zugriff auf maschinenlesbare Brieftexte, textkritische Apparate und Sachkommentare hinzukommen. Das Design zeigt standardmäßig zwei Ansichten des Briefes (beispielsweise Original und maschinenlesbaren Text), sofern vorhanden.
3. Weiterentwicklung der Datenstruktur in Beziehung auf die Verknüpfung von Scans; die Scans werden nicht mehr lediglich dem einzelnen Brief, sondern der jeweiligen Überlieferungskategorie zugeordnet (wie abgesandter Originalbrief, Briefentwurf, separat überliefertes Couvert, Abschrift).
4. Änderung der Datenstruktur des Personenmoduls, um einheitliche Prinzipien bei der Angabe und Verknüpfung der Personendaten zu gewährleisten (etwa bei Namenwechseln) und die Voraussetzungen für die Zuordnung der Personen durch externe Aggregatoren zu schaffen (mittels GND-ID).
5. Konzeption, Design und Programmierung der Landingpage.

Im Rahmen des beantragten Projekts sollten von der Antragstellerin Kerndaten aus dem DGA-Briefmodul an andere Institutionen übergeben werden (Datum, Absendeort, Absender, Empfänger, Standort, ID des Briefes im DGA mit Landingpage und Link zum Digitalisat). Zu Projektbeginn Anfang 2021 hat sich die Antragstellerin online bei der DDB registriert und per E-Mail vom 10. Februar 2021 mit der Servicestelle der DDB Kontakt aufgenommen, um die nötigen Schritte für eine Datenübergabe an die DDB Ende des Jahres 2021 einzuleiten. Inzwischen hat die Antragstellerin den Kooperationsvertrag mit der DDB ausgefertigt und hat eine erste Orientierung für

die Datenübergabe erhalten. Generell wird unser Datenbankprojekt langfristig weiter wissenschaftlich überarbeitet, sodass sich Details unserer Briefmetadaten weiterhin ändern, neue Briefe hinzukommen oder versehentliche Doppelaufnahmen gelöscht werden, weswegen – über das digiS-Projekt hinaus – nach einigen Jahren ein Austausch der an die DDB übergebenen Daten wünschenswert wäre (etwa über eine OAI-Schnittstelle).

Ein besonderer Absprachebedarf mit der DDB ergibt sich durch die Tatsache, dass nicht alle am Grimm-Briefwechsel beteiligten Personen schon von der GND erfasst sind. Selbstverständlich werden wir diese Aspekte des Projekts weiterführen und hoffentlich sinnvoll klären, wobei es auch darum gehen muss, die Entstehung von Dubletten im Datenbestand der DDB zu vermeiden, wenn Briefe, die in unserem Datenbanksystem enthalten sind, schon von anderer Seite in die DDB eingebracht wurden.

Da die Staatsbibliothek die Digitalisate des Projekts parallel in ihr Kalliope-Portal und ihre Digitalen Sammlungen eingespeist hat und sie die dort erfassten Digitalisate möglicherweise auch mit der DDB verknüpft und in diesem Fall Dubletten oder zumindest Überschneidungen des Materials bei der DDB zu erwarten wären, hat die Grimm-Sozietät ein Gespräch mit der Staatsbibliothek über den DDB-Export angeregt, das aber noch nicht zustande gekommen ist. Unser Verein als Träger des Digitalen Grimmarchivs bleibt auf jeden Fall langfristig daran interessiert, den Zugang zum Datenbanksystem auch über die DDB zu ermöglichen.

Die Verknüpfung unserer Personendaten mit der GND ist vorbereitet, soweit die Personen in der GND nach Stand von Februar 2022 enthalten sind. Die Verknüpfung ist über ein Feld unseres Personenmoduls möglich, das die jeweilige GND-ID enthält. Sie kann immer dann genutzt werden, wenn unsere Daten über Portale Dritter zugänglich gemacht werden.

Seit Mitte 2021 wurde am Export der Kerndaten für die Langzeitarchivierung am Zuse-Institut im METS/MODS-Format gearbeitet. Die Antragstellerin hat mit dem Zuse-Institut eine entsprechende Vereinbarung geschlossen. digiS stellte uns einen XML-Probedatensatz für den Export unserer Daten zur Verfügung, der unserem Informatikerteam als Programmervorlage dient. Die Antragstellerin wird sich über das Projekt hinaus mit Eigenmitteln um den Datenexport kümmern.

Die Antragstellerin gewährleistet aus Eigenmitteln auch die langfristige Backupspeicherung der von der Staatsbibliothek gelieferten TIFF-Masterscans und auch der schon vor Projektbeginn für das DGA erhaltenen Scans.

Rechteklärung

Die Rechteklärung erfolgte schon vor der Antragstellung 2020. Die im Projekt digitalisierten Originaldokumente befinden sich in den Sammlungen der Staatsbibliothek, für wissenschaftliche Nutzung stehen sie uneingeschränkt zur Verfügung. In einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Grimm-Sozietät, der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel und der Staatsbibliothek wurde festgelegt, dass die Verwendung der Scans für das Projekt und insbesondere ihre Veröffentlichung im Internet gestattet ist. Die von der Staatsbibliothek erzeugten Digitalisate gemeinfreier Vorlagen bleiben gemeinfrei und sind daher von Haus aus mit der Public Domain Mark 1.0 gekennzeichnet (siehe <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/nutzungsbedingungen>). Die essentiellen Metadaten des Projekts, die zur Teilung mit anderen Portalen vorgesehen sind, werden unter der Creative-Commons-Lizenz CC0 zur Verfügung gestellt. Gleiches gilt im unmittelbaren Kontext unseres Projekts laut Kooperationsvereinbarung mit der Staatsbibliothek auch für die Scans. Die Briefe sind prinzipiell gemeinfrei, jedoch besteht ein sachliches Interesse daran, dass die Bilder mit korrekten Herkunfts- und Standortangaben genutzt werden. Die Präsentationsform der Digi-

taliseate innerhalb des Projekts orientiert sich an diesem Aspekt, d. h., der Standort wird in jeder Ansicht der Scans mit angegeben.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Alle wesentlichen Ziele wurden während des Projektzeitraums erreicht. Die in der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrten Briefe von und an Jacob und Wilhelm Grimm sind mit wenigen Ausnahmen inzwischen auf der Grundlage der Einzelbriefdatensätze des DGA-Briefmoduls im Internet einzusehen. Somit sind die Digitalisate mit hochwertigen, den aktuellen Forschungsstand widerspiegelnden Metadaten verbunden. Die Metadaten des Grimm-Briefverzeichnisses konnten durch das digiS-Projekt grundlegend verbessert werden, sodass es im Frontend des DGA nun mit der neuen Versionsnummer 5.0 erscheint. Über die Startseite des DGA gelangt die interessierte Öffentlichkeit auf die Suchabfrageseite des Briefmoduls, auf der detailliert innerhalb der Metadaten des Briefverzeichnisses gesucht werden kann (Von, An, Datum, Handschrift, Drucke, Absendeort, Briefanfang, Briefnummer und weitere Suchfelder). Die durch die Suchanfrage gefundenen Briefeinzel datensätze werden in einem Karteikarten nachempfundenen Design ausgegeben; pro Briefdatensatz werden nur diejenigen Felder angezeigt, die tatsächlich mit Metadaten gefüllt sind. Neben den Briefmetadaten enthalten die Karteikarten im Feld „Scan(s)“ die Angabe, ob für den jeweiligen Brief Scans im DGA vorhanden sind oder nicht: wenn ja, ist ein Icon zu sehen, das als Link zur Scanansicht des Briefes führt. Die Briefscans auf der Briefansichtseite können mit Pfeilsymbolen durchblättert werden, sind zoombar und in 90°-Schritten drehbar. Die vorherige Suchanfrage ist gespeichert, sodass man im Browser mit dem Zurückbutton von der Scanansicht zurück zu den vorherigen Suchergebnissen gelangt.

Durch das digiS-Projekt konnten Workflows erprobt und etabliert werden, die die Weiterarbeit an der schrittweisen Ergänzung des DGA mit weiteren Briefen und anderen digitalisierten Grimm-Nachlassmaterialien wesentlich erleichtern wird (etwa als Grundlage des im Jahr 2022 folgenden digiS-Projekts zu Tage- und Notizbüchern, Abbildungen und Memorabilien im Grimm-Nachlass). Auch die Programmierarbeiten bieten eine sehr gute Grundlage für die weitere digitale Erschließung des Grimm-Nachlasses im DGA, indem im Backend viele Funktionen verbessert werden konnten und das Frontend nun in einer soliden, in Zukunft noch weiterzuentwickelnden Version fertig programmiert wurde. Nicht nur Berliner Grimm-Nachlassbestände sollen philologisch aufbereitet im DGA veröffentlicht werden, sondern auch diejenigen aus auswärtigen Bibliotheken und Archiven. Planungen dazu gibt es z. B. schon mit Göttinger und Krakauer Partnern. Das digiS-Projekt begünstigt auch die Entwicklung der Onlinepräsentation der schon gedruckten Kritischen Grimm-Briefausgabe, deren edierte Volltexte, Apparate und Sachkommentare in einem anderen Projekt mit den Metadaten des DGA-Briefmoduls verknüpft werden sollen, sodass die Digitalisate mittelfristig mit wissenschaftlich validen Brieftranskriptionen zusammen präsentiert werden können.

Es ist im Eigeninteresse der Antragstellerin, die noch ausstehende Verknüpfung der Projektdaten mit anderen Portalen in einem nächsten Schritt durchzuführen. Die Identifizierung der Personen- und -Briefmodule geführt. Aus Sicht der Antragstellerin war das digiS-2021-Projekt ein großer Erfolg, da durch die großzügige und passgenaue Förderung durch das Land Berlin das digitale Profil der Antragstellerin und der Arbeitsstelle Grimm-Briefwechsel gestärkt wurde und für zukünftige Digitalisierungen bestehende Strukturen verbessert und neue, über das Projekt hinaus nützliche Workflows etabliert wurden. Auch für die Staatsbibliothek als Projektpartnerin sind die Ergebnisse der digiS-Förderung ein Meilenstein, da die konservatorische Situation, die Zugäng-

lichkeit und die Erschließung einer großen Anzahl an häufig nachgefragten Autographen auf ein wesentlich verbessertes Niveau gehoben wurde und ein neuartiger kooperativer Workflow entwickelt und erprobt werden konnte. Der Berliner Grimm-Nachlass gehört zu den prominentesten in Berlin aufbewahrten Nachlassbeständen überhaupt und war in digitaler Form bisher nicht öffentlich einsehbar. Durch das digiS-2021-Projekt ist dies nun für einen großen Teil dieses Bestandes möglich.

3. Ausblick

Wie oben schon ausgeführt (Punkt 1) kann die Arbeitsgruppe des digiS-Projekts an Digitalisierungen des Grimm-Nachlasses auch nach Projektende weiterarbeiten, da die Grimm-Sozietät die ausstehenden Restarbeiten aus Eigenmitteln fördert. Dies betrifft vor allem die Langzeitarchivierung, die Datenverknüpfung mit externen Institutionen, Öffentlichkeitsarbeit und die Datenbankimplementierung restlicher Scans. Die Antragstellerin sieht sich in der Verantwortung, die Verknüpfung von Metadaten mit anderen Portalen wie der DDB und der GND auf eine wissenschaftlich valide und praktisch sinnvolle Weise vorzunehmen, damit diese oftmals schon jetzt unübersichtlichen oder mit Dubletten bestückten Datensammlungen durch Daten der Antragstellerin nicht noch chaotischer werden. Unsere DGA-Metadaten sind grundsätzlich für den Export bereit.

Im in einem weiteren, im Juli 2022 beginnenden digiS-Projekt, für das der erreichte Stand von 2021 eine gute Grundlage bildet, werden Back- und Frontend um DGA-Module für die Tage- und Notizbücher, für Bilddokumente und Erinnerungsgegenstände aus dem Grimm-Nachlass ergänzt. Zudem wurden Gespräche mit der Krakauer Jagiellonen-Bibliothek geführt, die zum Ziel haben, die dortigen Grimm-Briefbestände, die bis 1945 ebenfalls zu den Sammlungen der Staatsbibliothek Berlin gehörten, großflächig digitalisieren zu lassen und ebenfalls in das DGA-Briefmodul zu integrieren. Länger in Planung ist auch die Präsentation von Materialien rund um die Geschichte des Grimm'schen *Deutschen Wörterbuchs*, die unser Kollege Alan Kirkness erforscht.

4. Anhang

The screenshot shows the homepage of the Digitales Grimmarchiv. The main content area features a black and white illustration of two figures, likely the Brothers Grimm. Below the illustration, there is a brief description of the collection, mentioning the Brothers Grimm's correspondence, their possessions, and other documents from their cultural and family environment. A version history section indicates Version 1.0 was created by Berthold Friemel, Vinzenz Hoppe, and Philip Kraut in collaboration with Felix Manczak and Elisabeth Rudolph, with contributions from Friedrich Ueberreiter, Markus Daniel Mayer, Kilian Salomon, Tom Lukas Lankenau, and the Humboldt University Berlin in 2022. It also notes the inclusion of the 'Verzeichnis von Jacob und Wilhelm Grimms Briefwechsel' and the involvement of Berthold Friemel, Ingrid Pergande-Kaufmann, Marcus Böhm, Bettina Hartz, Vinzenz Hoppe, Philip Kraut, Leonore Martin, Claudia Priemer, Ludwig Denecke, Uwe Meves, and Ruth Reiher. The page also discusses the digitalization of the collection by the Staatsbibliothek zu Berlin and the Universitätsbibliothek Göttingen.

Module des Archivs

- Briefe von und an Jacob und Wilhelm Grimm**
 - Briefe im Besitz der Staatsbibliothek zu Berlin (ca. 11.000)
 - Briefwechsel zum „Deutschen Wörterbuch“ (in Vorbereitung)
- Tagebücher und Kalender der Brüder Grimm**
 - (in Vorbereitung)
- Arbeitsmaterialien der Brüder Grimm**
 - (in Vorbereitung)
 - Notizbücher
- persönliche Bibliothek der Brüder Grimm**
 - (in Vorbereitung)
 - personliche Handbibliothek der Brüder Grimm zu den „Kinder- und Hausmärchen“

A video player window displays a video titled "Herzlich willkommen im Digitalen Grimmarchiv". The video features a man with glasses and a dark turtleneck speaking in front of bookshelves. The video player includes standard controls like play, pause, and volume, along with links to "Ansehen auf YouTube" and social sharing options.

Logos at the bottom include the University of Berlin, UB (Staatsbibliothek zu Berlin), SUB (Preußischer Kulturbesitz), DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft), and digiS.

Screenshot des DGA, Zwischenstand Mai 2022